

Kategorie	Rollenspiel
Stichwort	Kirche, Reformation
Titel	Spielszenen zum Leben von Katharina von Bora
Inhaltsangabe	<p>Mehrere Stationen im Leben Katharina von Boras, der Frau Martin Luthers, werden in kurzen Spielszenen dargestellt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Im Kloster</li> <li>2. In Wittenberg (Vorstellung der 5 Kinder des Ehepaars Luther)</li> <li>3. In der Stadtkirche (Katharina hört Luthers Predigt)</li> <li>4. Gespräch Katharinas mit Luther über seine Predigt</li> </ol>
Verfasser	Katharina Lawrenz
email	pastor.kleine@gmx.de

Das folgende Theaterstück wurde von der 3. Klasse der Grundschule Herzhorn am 31.10.2008 in der Herzhorner St. Annen Kirche aufgeführt.

Die Klassenlehrerin Katharina Lawrenz hat es geschrieben.

Die fettgedruckten Passagen werden von einem Kind (Vorleser) gelesen.

Mehrere Stationen im Leben Katharina von Boras, der Frau Martin Luthers, werden in kurzen

Spielszenen dargestellt:

1. Im Kloster
2. In Wittenberg (Vorstellung der 5 Kinder des Ehepaars Luther)
3. In der Stadtkirche (Katharina hört Luthers Predigt)
4. Gespräch Katharinas mit Luther über seine Predigt

Der Charme des Stückes besteht in den vielen kleinen humorvollen Details.

Aufführungsdauer: 30 Minuten.

Eine Verstärkeranlage mit 3 Mikrofonen (davon zwei Funkmikrophone) sollte vorhanden sein.

Theaterstück: Katharina von Bora

Wir wollen euch jetzt die Geschichte von Katharina von Bora erzählen.

Jetzt fragt ihr euch vielleicht: Wer war denn Katharina von Bora?

Was meint ihr, wer Katharina von Bora war?

TAFEL:

Katharina von Bora war ...

0 eine Hausfrau.

0 die Frau von Martin Luther.

0 eine Gärtnerin.

0 eine Frau, die Bier braute.

0 eine Nonne.

Tafel vorlesen.

Ein paar Kinder aus dem Publikum drannehmen. (3-4 Kinder)

**Wenn ihr jetzt gut aufpasst, wisst ihr nachher bestimmt wer Katharina von Bora war und wir können das Richtige ankreuzen.**

**Katharina von Bora wird am 29. Januar 1499 geboren. Schon mit 6 Jahren wird sie ins Kloster gebracht.**

Im Kloster:

Eine Nonne gähnt laut und sieht gelangweilt aus.

**Das Leben im Kloster war nicht nur langweilig.**

**Es brachte auch Vorteile. Die Nonnen konnten im Kloster rechnen, schreiben, lesen und Latein lernen.**

Nonne Martha steht, die anderen Nonnen sitzen vor ihr.

Martha: Was heißt Ora et labora? Schwester Siglinde.

Nonne Siglinde kleinlaut: Ich weiß es nicht, Schwester Martha!

Nonne Martha seufzt und lächelt Katharina an: Schwester Katharina! Du kannst es uns sicherlich sagen.

Nonne Katharina von Bora: Ora et labora heißt: bete und arbeite, Schwester Martha!

Nonne Martha: Danke, Schwester Katharina. Schwester Siglinde, du solltest in Latein wirklich besser aufpassen.

Nonne Siglinde kleinlaut: Ja, Schwester Martha.

**Dass die Nonnen im Kloster so viel lernen konnten, war etwas Besonderes, denn Schulen gab es noch nicht. Die Nonnen galten als sehr belesene, also als sehr kluge Frauen.**

**Katharina von Bora lernte im Kloster wie man Bier braut.**

Katharina stellt anderer Nonne einen Krug hin. Nonne trinkt alles auf einmal aus und bekommt einen Schluckauf. Andere Nonne erschreckt sie und ihr Schluckauf ist weg.

**Sie lernte wie man Käse herstellt und ein leckeres Brot backt.**

Katharina bringt Käse und Brot.

Sie lernte auch wie man aus Heilkräutern Medizin herstellt.

**Besonders gern hatte Katharina die Gartenarbeit. Sie baute Gemüse und Früchte an.**

Katharina bringt Schüssel mit Äpfeln.

**Die Nonnen bekamen im Kloster immer regelmäßig etwas zu essen.**

1 Nonne klingelt, Nonnen decken den Tisch, setzen sich hin, reichen sich die Hände und sprechen im Chor:

Komm Herr Jesus, sei unser Gast und segne was du uns bescheret hast! Amen!

Nonnen essen leise etwas Brot.

**Wenn die Nonnen krank wurden, wurden sie im Kloster besser versorgt als die Frauen, die nicht im Kloster lebten.**

1 Nonne bricht beim Essen zusammen, die anderen kümmern sich um sie. (legen sie auf Tisch, legen kalten Umschlag auf die Stirn, decken den Tisch ab.)

**Aber: Im Kloster konnten die Frauen keine Familie gründen und Kinder haben, auch wenn sie es sich sehr wünschten. Als Katharina 24 Jahre alt ist, flieht sie aus dem Kloster mit zwölf anderen Nonnen in die Stadt Wittenberg.**

Katharina führt die Nonnen durch den Mittelgang der Kirche, an der Tür setzen Nonnen Wäscheklammern auf ihre Nasen, 1 Nonne hält das Schild, 1 Kutscher, 1 Pferd mit Seil

Kutscher schnalzt, Pferd wiehert und setzt sich in Bewegung, Nonnen gucken angewidert und ziehen durch den Mittelgang wieder nach vorn zum Altarraum.  
**Man sagt, sie hätten sich auf einem Pferdekarren zwischen Heringsfässern versteckt.**

Nonnen setzen sich zur Seite und nehmen ihre Kopfbedeckung ab.

**In Wittenberg traf Katharina von Bora Martin Luther.**

Katharina von Bora und Luther geben sich die Hand, stellen sich nebeneinander und Katharina nimmt ihre Kopfbedeckung ab.

**Sie heiratete ihn am 13. Juni 1525.**

2 Schüler halten an der Seite das Bild von Katharina von Bora und das Bild von Martin Luther hoch.

**Martin Luther war der berühmteste Mann im ganzen deutschen Land.**

**Katharina hatte ihren Mann sehr lieb und beide waren froh, dass sie fünf Kinder hatten.**

Luther: Johannes!

Johannes kommt auf die Bühne.

Johannes: Ja, Vater. Mir ist langweilig. Ich weiß nicht womit ich spielen soll.

Katharina und Luther (gemeinsam): Ja, ja.

Katharina: Magdalene!

Magdalene kommt auf die Bühne.

Magdalene : Schau mal Mutter, ich habe ein Schleifenband gefunden.

Katharina und Luther (gemeinsam): Ja, ja.

Luther: Martin!

Katharina: Paul!

Martin und Paul kommen auf die Bühne mit durchlöchernten Socken.

Paul: Mutter, Vater, guckt mal wie unsere Socken aussehen!

Katharina und Luther (gemeinsam): Ja, ja.

Luther: Margarethe!

Margarethe kommt auf die Bühne.

Margarethe: Vater, mein schönes Schleifenband ist weg.

Katharina und Luther (gemeinsam): Ja, ja.

**Katharina ging gern am Sonntagmorgen zum Gottesdienst in die Stadtkirche zu Wittenberg. Das tat sie auch im Dezember im Jahr 1535.**

Alle außer die Kinder setzen sich auf die Bänke. Katharina setzt sich in die vorderste Reihe.

**Die Kirche war wie immer überfüllt, wenn ihr Mann Martin die Predigt hielt.**

**Katharina liebte es, wenn viele Menschen Lieder sangen.**

Lied: Halleluja, preiset den Herrn.

Martin Luther holt sich einen Stuhl und stellt sich darauf.

**Martin Luther, Katharinas Mann, hatte jetzt die Kanzel bestiegen und begann seine Predigt.**

Martin Luther tut so als ob er spricht. (Pantomime)

**Katharina schossen Gedanken durch den Kopf.**

Katharina: Wie lang sein Haar wieder geworden ist. Er müsste es dringend schneiden lassen. Ach, wo bin ich bloß mit meinen Gedanken. Ich muss doch bei Martins Predigt zuhören.

Mmh, in vier Tagen ist Nikolaus. Die Kinder sind schon ganz aufgeregt. Schließlich ist der Nikolaustag der Tag, an dem die Kinder ganz viele Geschenke bekommen. Also Johannes bekommt ein kleines Holzpferd, Magdalena und Margarethe Schleifen für die

Haare und Martin und Paul bekommen neue Strümpfe. Und jeder bekommt noch einen Teller mit zwei Äpfeln und eine Handvoll Nüsse.

**Plötzlich hörte Katharina ihren Mann predigen:**

Martin: Ihr Bürger von Wittenberg. Nun möchte ich euch noch etwas Besonderes zum Nikolaustag sagen. Zu Weihnachten hat uns der gütige Gott ein großes Geschenk gemacht. Seinen Sohn hat er in eine armselige Krippe gelegt, so dass wir uns heute noch daran freuen. Nikolaus war ein guter Mann, aber helfen kann er uns nicht mehr. Aber Jesus Christus bleibt in Ewigkeit! Darum, ihr Bürger von Wittenberg, haben wir beschlossen, dass nicht mehr Nikolaus, sondern der Heilige Christ unsere Kinder beschenkt. Dies soll am 24. Dezember geschehen. Somit wird das Beschenken am Nikolaustag abgeschafft. Amen!

Leute in der Gemeinde stecken die Köpfe zusammen und sind überrascht und sprechen aufgeregt mit ihren Nachbarn. (Was würden die Kinder für enttäuschte Gesichter machen, wenn sie keine Geschenke bekommen.)

**Als das nächste Lied angestimmt wurde, war der Gesang recht kläglich.**

Lied: ???

Leute verlassen die Kirche. Katharina geht zu Martin.

Katharina: Martin, wie kannst du nur! Immer hast du neue Ideen!

Martin: Pscht, Katharina. Es muss ja keiner hören, dass meine Frau mit mir schimpft!

Katharina: Du hättest es ja vorher mit mir besprechen können, dass du das Beschenken der Kinder in Wittenberg vom Nikolaustag auf das Christfest verlegen willst.

Katharina stemmt ihre Hände in die Hüften.

Martin: Und was hättest du mir geraten?

Katharina seufzend: Nun gut, Martin, dann wirst du es aber unseren Kindern selbst erklären. Direkt heute nach dem Mittagessen!

Martin atmet erleichtert auf : Du wirst sehen, es wird nicht lange dauern, dann werden sich alle Kinder daran gewöhnt haben, dass die Bescherung am Christfest ist. Glaub mir.

Und für unsere Kinder habe ich am Weihnachtsabend eine besondere Überraschung. Ich habe ein neues Weihnachtslied gedichtet. Hör mal zu:

Lied: Vom Himmel hoch, 1. Strophe (mit allen Drittklässlern)

Vom Himmel hoch, da komm ich her,

ich bring euch gute neue Mär,

der guten Mär bring ich so viel,

davon ich singen und sagen will.

Gemeinde: Vom Himmel hoch, 3.+4. Strophe...

**Martin Luther verlegte 1535 das Beschenken der Kinder vom Nikolaustag auf das Weihnachtsfest. Im gleichen Jahr schrieb er das bekannte Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, da komm ich her.**

**Und wisst ihr nun, wer Katharina von Bora war?**

TAFEL und Kinder drannehmen + ankreuzen

Drittklässler lesen Sätze einzeln vor:

Katharina von Bora war eine Hausfrau.

Katharina von Bora kommt nach vorne auf die Bühne.

Katharina von Bora war die Frau von Martin Luther.

Luther stellt sich neben Katharina.

Katharina von Bora war eine Gärtnerin.

S. kommt mit Obstschale auf die Bühne.

Katharina von Bora war eine Frau, die Bier braute.

S. kommt mit Bierkrug auf die Bühne.

Katharina von Bora war eine Nonne.

S. kommt mit Nonnenhaube auf die Bühne.

Abschlusslied